

roter

Käfer

Betriebszeitung der DKP für VW-Osnabrück und Valmet



Inhalt April/Mai 2015:

#Metalltarifrunde 2015
#Daimler: 761 Abmahnungen
#VW: Patriarchen & Profite
#Griechenland nach der Wahl
#DKP: Veranstaltung zum 8. Mai
#Frieden: Ostermarsch in OS

Metalltarifrunde 2015:

Massive Warnstreiks - mehr Lohn

Altersteilzeit gesichert - Abstriche bei Bildungsteilzeit

Die Tarifrunde für die 3,7 Millionen Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie ist gelaufen - doch ein Rückblick auf das Ergebnis und sein Zustandekommen kann nicht schaden. Eckpunkte sind: deutliches Plus beim Lohn; Verbesserungen, aber auch Verschlechterungen bei der Altersteilzeit (ATZ), keine verbindliche Regelung über zusätzliche, finan-ziell geförderte Bildungsteilzeit.

3,4 Prozent höhere Entgelte - aber: diese Erhöhung wurde erst zum 1. April wirksam (für zwölf Monate); für die drei Monate vorher gibt es eine bescheidene Einmalzahlung von 150,- Euro (für Azubis 55,-). Trotzdem: bei relativ niedriger Inflation ein Plus beim Reallohn - das kam bei vielen gut an. Laut IG Metall wurde damit der „verteilungsneutrale Spielraum“ ausgeschöpft. Das heißt: der Anteil der Arbeitenden an der Wirtschaftsentwicklung hat sich nicht verringert - allerdings auch nicht verbessert. Im Vergleich zu anderen Branchen und nicht tarifgebundenen Betrieben ein Zeichen der Stärke der IG Metall - im Verhältnis zu vielerorts explodierenden Unternehmerrgewinnen aber auch kein Grund für Seklause...

Bei der Altersteilzeit hatte Gesamtmetall massive Verschlechterungen gefordert. Diese wurden weitgehend abgewehrt: es bleibt bei einer Anspruchsquote von vier Prozent der Belegschaft und den beiden Modellen für „besonders Belastete“ (langjährige Schichtarbeiter) und alle anderen. Eine von den Unternehmern

geforderte Verschiebung des ATZ-Modells für „Belastete“ nach hinten (unmittelbar vor der Regelaltersgrenze, statt bisher bis 63) ist vom Tisch - allerdings wurde der früheste Ausstieg in die „Ruhephase“ von 60 auf 60,5 Jahre angehoben. Leicht verbessert wurden der Zugang zum „Belasteten“-Modell und eine etwas höhere Aufstockung für niedrigere Einkommen.

Zufrieden stellt das Unternehmerlager fest, dass es „tarifliche Ansprüche auf eine finanzielle Förderung persönlicher Weiterbildung... auch künftig nicht geben“ wird (Pressemitteilung „Südwestmetall“, 24.02.2015). Eine Regelung mit verbindlichen Ansprüchen ist nur über freiwillige Betriebsvereinbarung vorgesehen, unter Verwendung nicht ausgeschöpfter ATZ-Mittel. Den Versuch der IG Metall, das Modell „Alters-Teilzeit“ zusätzlich auf andere Lebensphasen auszudehnen, hat die Kapitalseite damit erst einmal abgewehrt.

Über 870.000 Metallerrinnen und Metaller haben an Warnstreiks teilgenommen - eine nochmalige Steigerung gegenüber den letzten Tarifrunden. Wir bei Volkswagen und Valmet haben dazu ganz ordentlich beigetragen. Nur durch diesen Druck gab es die Bewegung vom letzten „Angebot“ von Gesamtmetall zum jetzigen Abschluss. Es bleibt dabei: **Lohnfragen sind Machtfragen!** ★■

Weitere Infos und Kommentare zu den Tarifrunden 2015:

kurzlink.de/kapital-arbeit

1. MAI 2015
**DIE ARBEIT DER ZUKUNFT
GESTALTEN WIR!**

**Kundgebung & Demonstration
des DGB um 10 Uhr
Treffpunkt Kollegienwall**

**ab 11.30 Uhr: Maifest am
Gewerkschaftshaus
Musik: Rua Viva,
Gewerkschaftschor
"Roter Akkord"**

Mehr Geld für Aktionäre: 13,4 Prozent

„Aktionäre können frohlocken: die 616 börsennotierten Unternehmen in Deutschland lassen ihre Anteilseigner in diesem Jahr mit dem üppigsten Geldregen der Geschichte an ihrem Erfolg teilhaben. Insgesamt schütten sie nach Angaben der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW) die Rekord-Dividende von 41,7 Milliarden Euro aus. Damit wird die Bestmarke aus dem Jahr 2008 (38,2 Mrd. Euro) um 9,2 Prozent und der Vorjahreswert gar um 13,4 Prozent übertroffen.“ (NOZ, 14.4.2015) ★■

Impressum / Kontakt:

DKP Osnabrück
ViSdP: Lars Mörking
Website: dkpos.blogspot.de
osnabrueck@dkp-niedersachsen.de

...wir treffen uns jeden ersten und dritten
Mittwoch in der Lagerhalle Osnabrück

Fremdvergabe der Logistik - Proteste – 761 Abmahnungen

Bei Daimler in Bremen kam es in den letzten Monaten zu massiven Protesten gegen die geplante Fremdvergabe von knapp 140 Arbeitsplätzen in der Logistik (Roter Käfer, Jan. 2015). Die Beschäftigten befürchten, dass ihre Arbeit in Zukunft über Werkverträge zu Niedriglöhnen gemacht wird – so wie bei uns über „Hansmann“...

Dazu berichtet Ex-Betriebsrat Gerhard Kupfer in der „UZ“ (Zeitung der DKP): „Daimler hat ein bundesweites Sparpaket aufgelegt, das Fremdvergabe vorsieht... 700 weitere Arbeitsplätze sind im Raubprogramm für die Auslagerung vorgesehen.“

Dabei konnte Daimler-Boss Zetsche für 2014 Rekordzahlen präsentieren: „Absatz, Umsatz, Rendite – alles war 2014 so hoch wie noch nie. Ebenso die Dividende... Die Profite stiegen noch schneller... um satte 27 Prozent auf 10,1 Milliarden Euro. Die Umsatzrendite der Pkw-Sparte kletterte von 6,2 auf 8,0 Prozent“. Doch Zetsche will mehr: „Wir haben uns vorgenommen, bei der Ertragskraft ein Niveau zu erreichen, das es im Unternehmen bislang noch nicht gab“ (junge Welt, 7./8.2.2015). Darum das „Spar“-Paket „Fit for Leadership“: weitere Arbeitsverdichtung und Auslagerung an Zulieferer und Werkvertragsfirmen.

Die Antwort: „Die betroffenen Kollegen der Nachtschicht – wir haben eine Dauernachtschicht sind zum Betriebsrat marschiert, um sich darüber zu informieren, wie das alles gehen soll... Dann sind sie durch die Hallen gezogen, haben die Leute mit rausgeholt, so dass eigentlich die ganze Schicht draußen war. Und aus Protest wurde beschlossen, nach Hause zu gehen, nachdem sie sich informiert hatten.“ (Kupfer, UZ). Daraufhin erteilte Daimler 761 Beschäftigten Abmahnungen, wogegen sich die Betroffenen wehren. ★■

Das ganze Interview:
<http://www.dkp-online.de/uz/4709.pdf>



Piech „auf Distanz zu Winterkorn“: **Patriarchen und Profite**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

„ich bin auf Distanz zu Winterkorn“ – mit nur sechs Worten löste Ferdinand Piëch enormes Rauschen im Blätterwald aus. Volkswagen ist im Gespräch – aber nicht mit den Leistungen der Arbeitenden, sondern mit Zoff in den Chefetagen.

Sorgen um sozialen Abstieg braucht sich Martin Winterkorn bei fast 15,9 Millionen Euro in 2014 wohl nicht machen. Doch was kommt auf uns Beschäftigte zu? Piëch-Biograf Wolfgang Fürweger vermutet hinter dessen Unzufriedenheit mit seinem „Ziehsohn“ unter anderem die Schwäche von Volkswagen in den USA, vor allem aber liege der „Gewinn gemessen am Umsatz weit hinter den Zielen für 2018“ (FOCUS online, 14.4.2015). Bei

allem „Benzin im Blut“: auch für einen Piëch wie für jeden Konzernherren ist Thema Nr. 1 die Rendite...

Schon einmal, 2005, war Patriarch Piëch unzufrieden mit dem Profit der Kernmarke Volkswagen – und holte als „Sanierer“ Wolfgang Bernhard an die Spitze der Marke. Der legte sich mit Belegschaften, Betriebsräten und IG Metall an, drohte Braunschweig mit Schließung und Wolfsburg mit dem Abzug der Golf-Produktion und setzte im Haustarif längere Arbeitszeiten ohne Lohnausgleich durch. Schließlich war er nicht mehr zu halten und wurde von Piëch in die Wüste geschickt, ebenso wie vorher Konzernchef Pischetsrieder.

Dessen Nachfolger: Martin Winterkorn...

Sollte dieser jetzt auf die gleiche Art enden, dürfte er sogar etwas Verständnis dafür haben: „Von Demokratie als Führungsprinzip hält Winterkorn nichts. „Am Ende des Tages muss ich entscheiden, ob der Spiegel auf der Tür sitzt oder nicht. Das können Sie nicht demokratisieren.“ (Spiegel 34/2013).

Wir als Beschäftigte sollten uns allerdings darauf einrichten, dass auch bei Volkswagen der Wunsch der Patriarchen nach höheren Profiten auch mal härtere Gegenwehr von uns erfordern könnte, als wir das bisher kennen...

Das meint jedenfalls

Dein Kollege Paul

Uns geht es wie den Griechen: Viel zu gut

„Es ist was die Wirtschaft letztendlich braucht, um wettbewerbsfähig zu sein.“, sagt der Ökonom.

„Aber ich habe in ihren Berichten gelesen, die Löhne seien um acht Prozent gesunken, seien aber noch nicht genug gesunken.“, sagt der Journalist, und fährt fort: „Man muss sich ja überlegen, dann macht Portugal das, dann machen die Konkurrenzländer das und dann entfaltet sich europaweit eine Art Lohnsenkungswettlauf... wo ist denn dann mal Schluss? Wann verdienen denn die Arbeitnehmer mal wenig genug?“

Die Szene stammt aus der Dokumentation „Die Spur der Troika – Macht ohne Kontrolle“.

Der Ökonom heißt Albert Jäger und arbeitet für den Internationalen Währungsfonds (IWF).

Der Journalist ist Harald Schumann, Macher des Films und Redakteur beim Tagesspiegel.

Und die Antwort auf die Frage, wann Löhne niedrig genug sind, damit die Wirtschaft im internationalen Wettbewerb bestehen kann? „Noch nicht niedrig genug“, könnte man die seit Jahrzehnten



ewig gleiche Losung des IWF zusammenfassen.

Länder wie Portugal, Spanien und vor allem Griechenland durchlaufen seit der Wirtschaftskrise 2007 eine Abwärtsspirale, die keinen Bereich des gesellschaftlichen Lebens auszusparen scheint (ausgenommen die Superreichen). Alles in Staatsbesitz wird entweder verramscht oder gleich geschlossen: egal ob Krankenhaus, Radiosender oder Feuerwehr... alles Kostenfaktoren, die die Rückzahlung von Staatsschulden verhindern.

Die Politik folgt der uns bekannten Logik der deutschen Regierung: Privat ist immer besser.

Aber Länder wie Griechenland sind bereits so dermaßen ruiniert worden, dass selbst Private Probleme haben, mit Lebensnotwendigem wie Medikamenten Profite zu machen, weil die Menschen kein ausreichendes Einkommen mehr haben. Alles wurde dem Schuldendienst gegenüber den Banken geopfert.

Wer das gerecht findet, der kann sich ja gleich mal auf die Gerechtigkeit freuen, die ihm als Bürger einer Kommune widerfährt, die ebenfalls Millionen Schulden hat und jedes Jahr entsprechend Geld an die Banken abdrückt. ★■

Dokumentiert:

Aus dem Aufruf des DGB zu Griechenland

[...] Die Milliarden, die nach Griechenland geflossen sind, wurden vor allem für die Stabilisierung des Finanzsektors verwendet. Gleichzeitig wurde das Land mit einer brutalen Kürzungspolitik in die tiefste Rezession und damit zugleich in die höchste Staatsverschuldung der gesamten EU getrieben. Die Folge ist eine soziale und humanitäre Krise ohne Beispiel in Europa: Ein Drittel der Bevölkerung lebt in Armut, soziale Absicherungen wurden massiv geschwächt, der Mindestlohn um 22 Prozent gesenkt, das Tarifvertragssystem und andere Schutzrechte für noch Beschäftigte demontiert, und ausgerechnet die unteren

Einkommensgruppen wurden zusätzlich steuerlich belastet. Die Arbeitslosigkeit liegt jetzt bei 27 Prozent, unter Jugendlichen sogar bei über 50 Prozent. Vielen Menschen fehlen ausreichende Mittel für Nahrung, Strom, Heizung und Wohnung. Ein großer Teil der Bevölkerung hat keine Krankenversicherung mehr und bekommt nur noch in Notfällen Zugang zu ärztlicher Versorgung. Das Wahlergebnis ist ein vernichtendes Urteil über diese verfehlte Politik. [...] ★■

Erstunterzeichnende:

Reiner Hoffmann (DGB), Frank Bsirske (ver.di), Michael Vassiliadis (IG BCE), Detlef Wetzel (IG Metall), u.a.

UZ - unsere zeit -
Wochenzeitung der DKP

marxistisch
kritisch
analytisch



Jetzt 4 Wochen
kostenlos probelesen!

Osnabrücker Arbeiter*innen gegen Hitler

Ludwig Landwehr, Lissy Rieke und die anderen

Am 1. April sahen über 5 Millionen den Film „Nackt unter Wölfen“ über den Widerstand im KZ Buchenwald, darunter sicher viele Osnabrücker. Doch wer weiß, dass in der internationalen Widerstandsorganisation auch ein Osnabrücker mitgewirkt hat – Ludwig Landwehr? Viele kaufen an der „Lissy-Rieke-Straße“ ein – doch wer weiß etwas über diese junge Frau aus Osnabrück, die ihr Leben im Kampf gegen die Nazis verlor?



Der Widerstand aus der Arbeiterbewegung ist wenig bekannt. Im 70. Jahr nach der Befreiung vom Hitlerfaschismus möchten wir dazu beitragen, dass sich das ändert.

Darum laden wir ein zu einer Veranstaltung über Verfolgung und Widerstand, bei der es besonders um die Lebenswege von Ludwig Landwehr, Lissy Rieke und anderen Hitlergegnern aus der Osnabrücker Arbeiterbewegung gehen soll. ★■

"Osnabrücker Arbeiter*innen gegen Hitler"

Mittwoch, 20. Mai 2015

19:00 Uhr

Lagerhalle Osnabrück

Raum 207



Ostermarsch-Aktion in Osnabrück

Mit etwa 40 Teilnehmern haben sich die Osnabrücker Friedensinitiative (OFRI), das Friedensaktionbündnis (FAB) und andere Gruppen am Abend des Ostersonntag (4. April) an den diesjährigen Ostermarsch-Aktionen beteiligt. Vor dem Rathaus wurden aus Kerzenlichtern die Friedenstaube und das Friedenssymbol geformt. Eveline Wefer-Kamali, Sprecherin der Vereinigung der Verfolgten des

Naziregimes – Bund der Antifaschist*innen (VVN-BdA) verlas einen Bericht über die Befreiung Osnabrücks von der Naziherrschaft, die auf den Tag genau vor 70 Jahren erfolgte. Achim Bigus sang Antikriegslieder sowie „Die Moorsoldaten“. Bereits am Vormittag wurde am Infostand auf dem Nikolaiort für die Verringerung von Rüstungsproduktion und Waffenhandel sowie friedliche

Lösungen für die Ukraine und den Jemen geworben. ★■



Friedenszeichen und Friedenstaube vom Kirchturm aus fotografiert